

AUSGABE JULI 2017



Liebe Leserin, lieber Leser,

mit unserer Juli-Ausgabe des Newsletters möchten wir Ihnen eine schöne Sommerzeit wünschen. Damit die Ferienzeit nicht langweilig wird, haben wir diese Ausgabe mit vielfältigen Informationen gefüllt.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Silke Gardlo und
die Online-Redaktion von *Gleichberechtigung und Vernetzung*

P.S. Unser Webserver zieht in den nächsten Tagen um. Wir hoffen natürlich, dass es keine Komplikationen gibt! Sollte es dennoch so sein, dass Links oder Seiten nicht aufrufbar sind, bitten wir um Nachsicht.

INHALT

IN EIGENER SACHE

AKTUELLE AKTION

KALENDERBLATT DES MONATS

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR

AUSSTELLUNG

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

IN EIGENER SACHE



Frauen sind wählerisch - Neuauflage zur Bundestagswahl 2017

Die Broschüre zur Bundestagswahl im September 2017 "Frauen sind wählerisch" informiert wie gewohnt mit lebendigen Texten und zahlreichen Zeichnungen anschaulich über Themen rund um die Wahl im September. Grundlegendes und Aktuelles: Die Teilhabe von Frauen an der Politik verdeutlichen aktuelle Zahlen, auch Auskünfte zu den "Frauenthemen", die im Bundestag behandelt werden gibt die Broschüre. Wichtig natürlich, wie funktioniert das mit der Wahl. Das erläutern Informationen zum Wahlsystem und zum Ablauf der Wahl.

Das neue Heft aus der Vernetzungsstelle zeigt, wie wichtig frauenpolitische Themen sind und möchte Frauen motivieren, zur Wahl zu gehen. Dabei helfen auch die fröhlichen Bilder der Zeichnerin Root Leeb, die das Thema Frauen und Politik auf jeder Seite mit einer Illustration beleben.

Die Broschüre im Handtaschenformat (15x10 cm) hat 28 Seiten und richtet sich an frauenpolitische Multiplikatorinnen zum Weitergeben und Selberlesen.

Zeichnungen: Root Leeb

Redaktion: Silke Gardlo

Herausgeber: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Lieferbar ab Anfang August. Bestellungen schon heute möglich!

Bezugsadresse: Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte, Telefon (0511) 33 65 06 20, Fax (0511) 33 65 06 40, kontakt@vernetzungsstelle.de, www.vernetzungsstelle.de

AKTUELLE AKTION



Make Werbung Great Again

Make Werbung great again, so lautet der Titel einer Plakataktion in Bremen. Das Motiv gegen sexistische Werbung ist an rund 120 Werbewänden in ganz Bremen plakatiert. Studierende der Universität Bremen haben das

Motiv entworfen. Das Medienunternehmen Ströer stellt seine von der Stadt gepachteten Werbeflächen für das Projekt zur Verfügung.

Studierende am Lehrstuhl für innovatives Marketing (LiM) hatten sich im Rahmen eines Kooperationsseminars mit der Ströer-Gruppe mit Werbung beschäftigt, die Frauen oder Männer auf ihre Sexualität reduziert oder herabwürdigend darstellt. Anlass ist der Beschluss des Bremer Senats vom April, sexistische Werbung schnell von öffentlichen Flächen zu entfernen. Die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) fungiert in diesem bundesweit ersten Verfahren als Beschwerdestelle und war vom Vermarkter Ströer eingeladen worden, das Thema zur Aufgabe des Seminars zu machen.

Rund 20 Studierende haben in den vergangenen Wochen verschiedene Plakat-Entwürfe zur Botschaft "sexistische Werbung - nein danke" erarbeitet. Die ZGF durfte entscheiden, welches Motiv öffentlich werden soll.

Während der Laufzeit des Plakats bis Ende Juni haben die Studierenden des Seminars Bremerinnen und Bremer gefragt, ob ihnen das Plakat aufgefallen und die Botschaft angekommen sei. Die Ergebnisse der repräsentativen Befragung werden im Rahmen einer Pressekonferenz am 4. Juli 2017 in der Bremischen Bürgerschaft präsentiert.

Weitere Informationen auf der [Website der ZGF](#).



David und sein rosa Pony - Theaterstück zum Thema Geschlechterrollen

Pinkstinks kommt mit dem Theaterstück "David und sein rosa Pony" an Schulen. Das 45-minütige Stück richtet sich an Kinder zwischen 5 und 9 Jahren und thematisiert die Festlegung von Geschlechterrollen und die Belastung, "richtig Junge" sein zu müssen. Im Anschluss an die Vorführung wird eine spielerische, pädagogische Nachbearbeitung durchgeführt. Vom 21. bis 25. August 2017 ist Pinkstinks an Schulen im Raum Niedersachsen/ Bremen unterwegs. In den nächsten Wochen werden weitere Theaterwochen für alle anderen Regionen in Deutschland ausgeschrieben. Durch die Förderung vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sind die Theaterwochen für die Schulen kostenlos. pinkstinks.de/theaterarbeit-an-schulen

KALENDERBLATT DES MONATS



Foto: Sonja Hamad

Juli: Kämpferinnen

Sonja Hamad, 1986 in Damaskus geboren, lebt und arbeitet in Berlin als Fotografin. Im September/Oktober 2015 reiste sie nach Syrien und in den Irak. Dort porträtierte sie Frauen, die gegen den sogenannten Islamischen Staat kämpfen. Sie tun dies auch vor allem für ihre Rechte als Frau. Dies gilt auch für Diljin Awesta, die sich der Guerilla im Sindschar-Gebirge im Nordirak angeschlossen hat. Das Foto von ihr ist unser Kalenderbild für diesen Monat. [weiterlesen >>>](#)

FACHLITERATUR, BROSCHÜREN UND MEHR

Frauen in die Kommunalpolitik!

Gute Politik braucht die Erfahrungen, das Wissen und die Kompetenzen von Frauen und Männern. Die paritätische Besetzung politischer Gremien bleibt jedoch häufig Wunschdenken. Das bestätigt sich auch für den hessischen Landkreis Darmstadt-Dieburg. Das Büro für Chancengleichheit hat den Frauenanteil in den politischen Gremien des Landkreises und der kreisangehörigen Städte und Gemeinden nach der Kommunalwahl 2016 analysiert und stellt fest: Frauen sind in der Minderheit. Eine Broschüre dokumentiert die Fakten und zeigt Ansatzpunkte für Verbesserungen auf.



Das Grundgesetz verpflichtet insbesondere die politischen Parteien und ihre Mitglieder, sich für die Durchsetzung der Gleichberechtigung einzusetzen. Es gilt, hinzuschauen, weshalb die geschlechtergerechte Besetzung von Mandaten, Gremien und Ämtern nicht gelingt.

Mehr Präsenz von Frauen in den Parlamenten beginnt zum Beispiel mit der Aufstellung ausgewogener Listen von Wahlvorschlägen. Ob den Frauen dabei das novellierte Hessische Kommunalwahlgesetz vom 1. April 2016 helfen wird, bleibt abzuwarten.

Öffentliche Aufmerksamkeit schafft ein Ranking der Kommunen. Es zeigt, wo sich die meisten Frauen kommunalpolitisch engagieren - und wo Nachholbedarf besteht. So wird der Wettbewerb der Kommunen um den Frauenanteil gefördert. Das Beispiel Groß-Umstadt zeigt, wie dieses Instrument wirkt.

Auf Ebene der Verwaltung verlangt das novellierte Hessische

Gleichberechtigungsgesetz (HGIG), dass die Mitglieder von Gremien aller Art mindestens zur Hälfte mit Frauen zu besetzen sind. Ziel ist es, im Interesse ausgewogener Entscheidungen die Sichtweise von Frauen und Männern in das Verwaltungshandeln mit einzubeziehen.

Die Broschüre zeigt: Veränderung ist notwendig und möglich. Warum? Frei nach Kanadas Premierminister Justin Trudeau: Weil wir 2017 haben!

Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Büro für Chancengleichheit (Hrsg.): Frauen in die Kommunalpolitik!

Die Broschüre steht auf der [Website des Büros für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg](#) zum Download bereit und kann dort bestellt werden: Telefon (06151) 881 10 42, chancengleichheit@ladadi.de



Elternschaft zwischen Autonomie und Unterstützung

Elternschaft ist vielfältiger geworden und weniger an formale Voraussetzungen gebunden als früher. Daraus folgt eine notwendige Neugewichtung des Kooperationsverhältnisses zwischen Eltern, Staat und Gesellschaft. Rechtliche und politische Reformen der letzten Jahre und neue öffentliche und betriebliche Unterstützungsangebote an Eltern setzen dabei den Rahmen für Gestaltungsmöglichkeiten von Elternschaft.

Das Buch beleuchtet den Status quo und die Entwicklungen sowie Herausforderungen für Elternschaft unter drei Perspektiven: Pluralität von Familienleben, Einbindung in neue Kooperations- und Unterstützungsangebote und Neuaushandlung geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung. Die Konturen der "neuen" Elternschaft werden beschrieben, dabei wird die Situation von Vätern genauer in den Blick genommen.

Elternschaftsleitbilder befinden sich noch im Wandel. Moderne Leitbilder werden zwar vertreten, (können) aber nicht mehrheitlich gelebt werden. Eine Ursache für diese Diskrepanz liegt darin, dass die jeweils gewählte Familienform sich deutlich auf die ökonomische Situation der Familien auswirkt. Neben dem rechtlichen familienpolitischen Rahmen können Unterstützungsangebote für Eltern von der betrieblichen Familienpolitik über die öffentliche Kinderbetreuung bis zu Elterngeld und Elternzeit die gewünschten Veränderungen voranbringen.

Unter diesen Aspekten wird die Situation der Väter genauer in den Blick genommen: Das Konzept des "modernen", "neuen" oder "aktiven" Vaters wird analysiert und empirisch unterfüttert. Eindeutig fördernde oder hemmende Faktoren aktiver Vaterschaft werden herausgearbeitet. Eine Vätertypologie unterscheidet die Traditionellen, die Pragmatiker, die Aufgeschlossenen und die Überzeugten. Als zentrale Determinanten der Zuordnung haben sich dabei die zeitlichen Ressourcen der Väter und die Erwerbssituation der Partnerin erwiesen.

Das Buch ist als umfassende Betrachtung moderner Elternschaft für Lehrende und Studierende der Politikwissenschaft, Soziologie, Soziale Arbeit und Rechtswissenschaften zu empfehlen und bietet auch interessierten Praktikerinnen und Praktikern aus den Bereichen Politikgestaltung und praktische Familienpolitik einen fundierten Überblick.

Die Herausgeberin: Prof. Dr. Irene Gerlach ist Professorin für Politikwissenschaft an der Ev. Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe Bochum und leitet das Forschungszentrum Familienbewusste Personalpolitik an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster.

Irene Gerlach (Hrsg.): Elternschaft. Zwischen Autonomie und Unterstützung, Springer VS, Wiesbaden 2017, E-Book 34,99 Euro, Softcover 44,99 Euro, www.springer.com



Familie und Geschlecht

Die gesellschaftliche Konstitution von Familie steht in enger Wechselwirkung mit der Konstitution von Geschlecht in der Gesellschaft. Diese Sicht auf Familie als soziales Phänomen erweitert bisherige Konzepte der Familiensoziologie um die Geschlechterperspektive. Es wird sichtbar, wie sich Ungleichheiten in Paarbeziehungen im Lebensverlauf von der ersten Liebe über Kinderwunsch und Familiengründung oder auch hin zur Entscheidung für ein Leben ohne Kinder entwickeln.

Nach einer Einführung in die verwendeten soziologischen Theoriekonzepte zeichnet Cornelia Helfferich anhand der Lebenslaufperspektive nach, wie mit der Verstetigung von Beziehungen die Geschlechterzuschreibungen verbindlicher werden. Soziale Differenzierungen an biografischen Übergängen verstärken Geschlechterasymmetrien. Dies wirkt sich auf den weiteren

Lebensverlauf aus, indem etwa Erwerbs- und Bildungschancen ungleicher werden. Die Familie als verbindlichste Beziehungsform erzeugt zugleich die stärksten Ungleichheiten.

Das Lehrbuch für Familiensoziologie wendet sich an Studierende und Lehrende in den Bereichen Soziologie und Gender Studies.

Cornelia Helfferich: Familie und Geschlecht, **Verlag Barbara Budrich**, Opladen & Toronto 2017, 26,99 Euro



Gesellschaftliche Normierung von Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit

Die Zeitschrift Gender 2/2017 reflektiert die aktuelle wissenschaftliche Auseinandersetzung um Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit. Deutlich werden Widersprüche und Ambivalenzen zwischen individueller Gestaltung, gesellschaftlichen Normierungen und professionellen Ansprüchen, die in dieser Lebensphase wirksam sind. Die Diskussionen in der Hebammenwissenschaft auf der einen und in den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf der anderen Seite werden aus Sicht der Geschlechterforschung betrachtet.

Schon das Aushandeln der 'Kinderfrage' in Paarbeziehungen ist mit der gesellschaftlichen Erwartung verbunden, dass einer Schwangerschaft ein gemeinsamer Kinderwunsch vorausgehen sollte. Dabei entscheiden Paare nicht immer rational über diese Frage, sondern finden pragmatische und kompromissbasierte paardynamische Lösungen.

Die Vorstellung vom "unternehmerischen Selbst" fördert die Retraditionalisierung der Geschlechterbeziehung während der Schwangerschaft: Schwangeren wird vor dem Hintergrund moderner medizinischer Versorgung nicht nur die Verantwortung für ihre eigene Gesundheit, sondern auch für die des werdenden Kindes übertragen. Auch für das Gelingen einer "guten" Geburt werden Frauen vor dem Hintergrund einer ausgeprägten Gesundheitsorientierung zunehmend selbst verantwortlich gemacht. Dabei kommt im Vergleich zur sachlichen Informiertheit der Schwangeren ihre Befähigung zur Urteilskraft zu kurz, die auch die Wahrnehmung von Momenten der Angewiesenheit, Achtsamkeit, Angst und Freude einschließt. Ähnliches gilt für die Ansprüche an stillende Mütter, wie die Analyse der professionellen Stillförderung auf einer Geburtshilfestation zeigt.

Als interessante Ausdrucksform für universelle Bedürfnisse im Zusammenhang von Schwangerschaft und Geburt haben sich Erzählcafés erwiesen, in denen Hebammen- und Elternprotest im geschützten Rahmen offen artikuliert werden konnte.

Die Beiträge aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zeigen, dass die Lebensphase von Familienplanung, Schwangerschaft und Geburt trotz pluralisierter Familienformen eine große Gefahr für Frauen (und Paare) birgt, in die "Traditionalisierungsfalle" gedrängt zu werden.

Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit: zwischen individueller Gestaltung, gesellschaftlichen Normierungen und professionellen Ansprüchen; Gender - Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft, Heft 2, 9. Jahrgang 2017. Herausgegeben vom Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 22,- Euro, www.gender-zeitschrift.de



© EAF Berlin / Yasmine Cordes

Mehr Frauen in die Parlamente | EAF Tagungs-Dokumentation jetzt online

Rund 100 Expertinnen und Experten aus Bund, Ländern und Kommunen sowie die Vertreterinnen der Quoten-Initiativen aus Wirtschaft, Medien, Medizin, Kunst und Kultur haben beim Bundesforum "MACHT zu gleichen TEILEN - Demokratie braucht Parität" im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Strategien und Handlungsansätze für mehr Frauen in den Parlamenten diskutiert. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und die unabhängige Forschungs- und Beratungsorganisation EAF Berlin haben das Bundesforum im Rahmen des Hele-Weber Kollegs - der ersten bundesweiten, parteiübergreifenden Plattform für mehr Frauen in der (Kommunal)-Politik veranstaltet.

Die Online Dokumentation der Tagung ist jetzt abrufbar unter frauen-macht-politik.de.

Weitere Zahlen, Daten und Fakten zu Frauen in der Politik sind im Wegweiser "Macht zu gleichen Teilen" der EAF Berlin aufbereitet. Der Wegweiser steht auf der [Website der EAF](http://www.eaf-berlin.de) zum Download bereit.



Feminismus im Hosentaschenformat

Im Pixiformat zeigt der vom Frauenreferat der Stadt Frankfurt herausgegebene Comic "Mein NEIN meint NEIN" alltägliche Situationen, in denen sexistische Diskriminierung passiert. In der U-Bahn, der Kneipe, der Küche oder im Skaterpark. Manchmal offensichtlich, manchmal verdeckt oder versteckt. Aber die Bilder zeigen auch, welche Möglichkeiten Menschen haben, auf diese Situationen zu reagieren. Der Comic macht Mut und zeigt, wie Hinguucken, Nachfragen und Einmischen konkret aussehen kann. Das Heftchen passt in jede Hosentasche und eignet sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern oder Jugendlichen.

Der Comic steht auf der [Website des Frauenreferates Stadt Frankfurt](#) zum Download zur Verfügung und kann dort auch kostenfrei bestellt werden.



© medica mondiale, 2017

Frauen auf der Flucht: nirgendwo sicher

Ein Drittel aller nach Deutschland geflüchteten Menschen sind Frauen und Mädchen. In ihren Herkunftsländern und auf der Flucht haben sie Krieg, Folter und Todesangst erlebt. Doch selbst in den Aufnahmeländern sind sie häufig nicht sicher. Zum Internationalen Tag für die Beseitigung von sexualisierter Gewalt in Konflikten am 19. Juni und zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni hat die Frauenrechtsorganisation medica mondiale Informationen übersichtlich in einer Grafik dargestellt.

Die Infografik trägt den Titel "Frauen auf der Flucht" und belegt: Auf allen Stationen der Flucht und im Aufnahmeland sind Frauen und Mädchen Gewalt und traumatisierenden Erfahrungen ausgesetzt. Warum sie fliehen, woher sie stammen und wie sich das Erlebte auf die Betroffenen auswirkt - all das zeigt die Infografik.

Eine weitere Infografik stellt zusätzlich vor, wie *medica mondiale* und ihre Partnerorganisationen weltweit von Gewalt betroffene Frauen vor, während und nach der Flucht unterstützen: durch psychosoziale Beratung, Rechtshilfe, Trainings von Fachkräften und Informationsveranstaltungen. In Nordrhein-Westfalen bietet die Frauenrechtsorganisation Fortbildungen für Haupt- und Ehrenamtliche an, die mit geflüchteten Menschen arbeiten. Außerdem fordert *medica mondiale* die Bundesregierung auf, sexualisierte Gewalt als Asylgrund anzuerkennen, legale Fluchtwege für Frauen und Kinder einzurichten und Gewaltschutzkonzepte in Unterkünften für Geflüchtete zu etablieren. www.medicamondiale.org



Neue Website "Gleichberechtigt leben" online

Die Website zum neuen Aktionsprogramm in Niedersachsen "Gleichberechtigt leben - Unsere Werte, unser Recht" ist online gegangen! Hier sind ab sofort alle Informationen rund um das Programm zu finden. Außerdem weitere Infos zu den Themen Sicherung und Weiterentwicklung von Frauenrechten, Gleichberechtigung und Teilhabe für alle Frauen und Männer in Niedersachsen, egal, ob Einheimische oder Geflüchtete. Schauen Sie mal rein! www.gleichberechtigt-leben.de



Geteilte Verantwortung, doppeltes Know-how |

Tipps für erfolgreiches Job- und Topsharing aus der Schweiz

Mehr Know-how, Erfahrung und Loyalität bei geringeren Ausfallzeiten - die Vorteile von Jobsharing seien statistisch erwiesen, wie eine aktuelle Veröffentlichung aus Basel herausstellt. Die Aussagen gelten darüber hinaus auch für die Führungsebene, das sog. Topsharing mit geteilter Führungsverantwortung.

Der Infoletter der 'Familienfreundlichen Wirtschaftsregion Basel' liefert Fakten und praktische Tipps zum Thema und zeigt, wie sich die Chancen dieses Modells nutzen lassen. Dabei sind die Tipps und Beispiele auch auf den deutschen Arbeitsmarkt übertragbar. Es geht dabei übrigens um Männer und Frauen, die sich den Arbeitsplatz und die Verantwortung teilen können, denn familienfreundliche Regelungen sollten sowohl für Mütter als auch für Väter angeboten werden.

Der Infoletter steht auf der [Website der 'Familienfreundlichen Wirtschaftsregion Basel'](#) als pdf-Datei zur Verfügung.

Übrigens! Am 6. November 2017 findet in Basel ein internationales Colloquium zum Thema statt. Mehr unter topjobsharing2017.com.



Neue Website informiert über Schutzkonzepte in Flüchtlingsunterkünften

Eine neue Website von Bundesfamilienministerium und UNICEF soll Organisatorinnen und Organisatoren sowie Mitarbeitenden von Flüchtlingsunterkünften bei der Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten helfen. Auf www.gewaltschutz-gu.de sind Materialien und Instrumente veröffentlicht, die bei der Erstellung, Umsetzung und dem Monitoring von Schutz-

konzepten in Flüchtlingsunterkünften verwendet werden können. Sie richten sich an Gewaltschutzkoordinatorinnen und Gewaltschutzkoordinatoren, aber auch an Unterkunftsleitungen und andere Mitarbeitende in Flüchtlingsunterkünften.

Mindeststandards in Flüchtlingsunterkünften

Die Materialien sind in der Rubrik "Toolbox" zu finden und geben Schritt für Schritt konkrete Hilfestellungen bei einer Bedarfs- und Risikoanalyse. Sie basieren auf den **Mindeststandards**, die das Bundesfamilienministerium und UNICEF gemeinsam mit der Bundesinitiative "Schutz von Frauen und Kindern vor Gewalt in Flüchtlingsunterkünften" erarbeitet haben.

Finanzierung von baulichen Schutzmaßnahmen

Um die Kommunen noch stärker bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen zu unterstützen, hat das Bundesfamilienministerium gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ein Investitionskreditprogramm aufgelegt, mit dem Kommunen vergünstigte Kredite für Neu- und Umbauten, den Erwerb, die Modernisierung sowie die Ausstattung von Flüchtlingsunterkünften finanzieren können. Mit einem Gesamtvolumen von bis zu 200 Millionen Euro sollen so Mindeststandards zum Schutz von Frauen, Kindern und weiteren schutzbedürftigen Personengruppen umgesetzt werden. Die Kreditlaufzeit und Zinsbindung betragen zehn Jahre - bei einem Zinssatz von aktuell einheitlich 0,0 Prozent pro Jahr. Eine Antragstellung ist bis zum **31.12.2017** möglich.

Weitere Informationen

- www.gewaltschutz-gu.de
- Bundesfamilienministerium, www.bmfsfj.de

AUSSTELLUNG

bis 29.10.2017
Wiesbaden

Cyclomania - Radelnde Frauen | Ausstellung

Das Frauenmuseum Wiesbaden feiert den 200. Geburtstag des Fahrrads und lädt zu einer Zeitreise in die Geschichte des Damenradfahrens ein. Die Sonderausstellung "Cyclomania - Radelnde Frauen" zeigt auf, wie Frauen den Mobilitätsbereich "Fahrrad" erobert haben. In der Sonderausstellung werden u.a. historische Fahrradmodelle, Postkarten, Werbetafeln und

Vereinsbanner präsentiert. Die Schau gibt somit kulturhistorische Einblicke in die Anfänge der Mobilität durch das Fahrrad für Frauen und des Damenradsports.

Rund um die Ausstellung wird ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten, z.B. geführte Radtouren und ein Mountainbike-Workshop.

Kontakt: frauenmuseum wiesbaden, Telefon (0611) 308 17 63,
info@frauenmuseum-wiesbaden.de, www.frauenmuseum-wiesbaden.de

FORTBILDUNGEN UND VERANSTALTUNGEN

Hier eine Auswahl aus unserem **Terminkalender**:

05.-06.07.2017
Bonn

Frauen in einer sich verändernden Arbeitswelt | Internationales Symposium

Am 05.07.2017 zeichnet das Deutsche Komitee für UN Women gemeinsam mit der Stiftung Apfelbaum und der Stadt Bonn die UN Women Initiative "Empower Women" im Rahmen einer Abendveranstaltung aus. Der Abend bildet den thematischen Auftakt zu dem Internationalen Symposium am nächsten Tag.

Das Symposium befasst sich mit der wirtschaftlichen Stärkung von Frauen in einer sich verändernden Arbeitswelt. Das Thema auf nationaler Ebene wird der Zweite Gleichstellungsbericht der Bundesregierung sein, auf internationaler Ebene die Ergebnisse der diesjährigen Frauenrechtskommission. Um die Herausforderungen und Lösungsvorschläge zu diskutieren und vom Fachwissen der Teilnehmenden zu profitieren, werden Workshops angeboten, die von einer Expertin oder einem Experten im entsprechenden Fachbereich geleitet werden. Die Ergebnisse werden anschließend mit allen Teilnehmenden diskutiert, um so Forderungen formulieren zu können.

Information und Anmeldung: UN Women Nationales Komitee Deutschland e.V.,
Telefon (0228) 454 93 40, info@unwomen.de, www.unwomen.de

06.07.2017
Hamburg

Gipfel für Globale Solidarität: Ungleichheit überwinden, Geschlechtergerechtigkeit durchsetzen

Die Staaten der G20 schneiden beim Ranking des Global Gender Gap Report des Weltwirtschaftsforums schlecht ab. Deutschland und Frankreich liegen auf Platz 13 und 17, die anderen sind noch weiter abgeschlagen, die USA

auf Platz 45 und Saudi-Arabien auf Platz 141.

Angesichts dieser Situation sind Interessierte zum Podium "Ungleichheit überwinden, Geschlechtergerechtigkeit durchsetzen" eingeladen. Es soll untersucht werden, wie Ungleichheit und Geschlechtergerechtigkeit zusammenhängen, die Teilnehmenden diskutieren außerdem alternative Politikansätze.

Information und Anmeldung: VENRO - Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe, Anke Scheid, Telefon (030) 263 92 99 21,

a.scheid@venro.org, venro.org

07.07.2017
Berlin

11 Jahre AGG - Anforderungen an gelebte Vielfalt in der Arbeitswelt

Vor elf Jahren wurde das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) verabschiedet und ist heute aktueller denn je: Wird das Potential von Vielfalt in unserer Gesellschaft, in unseren Betrieben und Verwaltungen erkannt und wertgeschätzt? Finden sich die vielfältigsten Menschen in allen Hierarchieebenen von Organisationen und im öffentlichen Leben wieder? Ist die Arbeitswelt vielfältig, bunt und diskriminierungsfrei geworden? Sind Benachteiligungen und Diskriminierungen zurückgegangen?

Als Auftakt steht das AGG selbst im Mittelpunkt des Fachdialog Gender: Erfahrungen, Erfolge und Herausforderungen werden beleuchtet und Analysen des Gesetzes zusammen mit Fallbeispielen vorgestellt. Im Anschluss findet eine Diskussion mit Expertinnen und Experten aus der betrieblichen und gewerkschaftlichen Praxis statt.

Veranstaltende: ver.di, Referat Migrationspolitik | Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Politik und Gesellschaft

Information und Anmeldung: Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Politik und Gesellschaft, Doreen Mitzlaff, Doreen.Mitzlaff@fes.de, www.fes.de

08.07.2017
Bonn

Käthe Kollwitz - Die Liebe, der Krieg und die Kunst | Lesung

Zum 150. Geburtstag von Käthe Kollwitz am 8. Juli 2017 findet im Frauenmuseum Bonn eine Lesung statt. Die Autorin Yvonne Schymura liest aus ihrem Buch "Käthe Kollwitz - Die Liebe, der Krieg und die Kunst. eine Biographie". Sie stellt das aufregende Leben einer Frau zwischen Kaiserreich

und Zweitem Weltkrieg - ein bewegendes Bild der berühmtesten deutschen Künstlerin - vor.

Information und Anmeldung: Frauenmuseum Bonn, Telefon (0228) 69 13 44, info@frauenmuseum.de, www.frauenmuseum.de

12.-14.07.2017
Würzburg

Gesundheit und Konflikte | Frauen in Führungspositionen

Ist eine fähige Frau in einer verantwortungsvollen Position angekommen, ist nicht alles eitel Sonnenschein. Selbst, wenn sie keine schwerwiegenden Fehler macht, kann sie ihre Position verlieren. Führen und Gestalten bedeutet immer auch, Niederlagen, Enttäuschungen und Anfechtungen erleben und damit umgehen.

Inputs, Reflexion, Austausch und Ausprobieren von Tools heißt, sich für Stürme zu wappnen und den nächsten Schritt zu planen. Dieses "Wappnen" kann aus verschiedenen Haltungen, Vorkehrungen und Strategien bestehen und sorgt dafür, dass die Handlungsfähigkeit erhalten bleibt. Die Analyse der Gründe für eine Niederlage (resp. der dahinterliegenden ungeschriebenen Regeln), das realistische Verorten des eigenen Beitrags dazu und das Aufrechterhalten der angemessenen Selbstachtung sind Bestandteile dieser inneren Vorbereitung und Inhalt des Seminars.

Information und Anmeldung: Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung e.V., Ulrike Schuhnagl, Telefon (0931) 80 46 43 33, Ulrike.Schuhnagl@frankenwarte.de, www.frankenwarte.de

14.-16.07.2017
Würzburg

Frauen in der Arbeitswelt 4.0 - Potenziale und Risiken

Sommerkonferenz der Frauenbrücke Ost-West in Kooperation mit der Akademie Frankenwarte

4.0 lautet der Code, der viele Arbeitswelten revolutionieren wird. Wir analysieren Entwicklungen und Prognosen aus Frauensicht: Wo sind Verbesserungen, wo negative Folgen zu erwarten? Wie lässt sich Familie und Beruf vereinbaren und wie planen Frauen eigentlich zukünftig ihren Lebenslauf?

Information und Anmeldung: Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung e.V., Ulrike Schuhnagl, Telefon (0931) 80 46 43 33, Ulrike.Schuhnagl@frankenwarte.de, www.frankenwarte.de

19.-23.07.2017
Wolfenbüttel

24. Niedersächsische Frauenmusiktage

Das Programm der Niedersächsischen Frauenmusiktage beinhaltet Bandworkshops, Crashkurse zu verschiedenen Themen, Feuerwehrstunden für die Instrumente, abendliche Sessions, die "Female Drum Parade" und die Teilnahme am Abschlusskonzert. Die Sängerinnen werden von einer Gesangsdozentin gesondert gecoacht. Außerdem haben alle Teilnehmerinnen Gelegenheit, Erfahrungen auszutauschen, andere musikbegeisterte Mädchen und Frauen kennenzulernen und eine tolle musikalische Zeit miteinander zu verbringen.

Information und Anmeldung: Landesmusikakademie Niedersachsen, Vera Lüdeck, Telefon (0511) 35 16 09, luedeck@lagrock.de, lagrock.de

25.-29.07.2017
Furtwangen

informatica femminile Baden-Württemberg | Sommerhochschule Informatik

Die informatica femminile Baden-Württemberg ist die Sommerhochschule für Studentinnen und interessierte Frauen des Fachgebiets Informatik und verwandter Fachrichtungen. Sie bringt hochschulübergreifend Studentinnen und Wissenschaftlerinnen aller Informatik- und informatikverwandten Studiengänge von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, Dualen Hochschule, sowie IT-Fachfrauen aus der Praxis zusammen. Sie ist ein Ort des Experimentierens, um neue Impulse in das Informatikstudium zu bringen.

Die Lehre im Sommerstudium umfasst die gesamte Informatik: Theoretische, Praktische, Technische und Angewandte Informatik, Informatik und Gesellschaft und Veranstaltungen, die interdisziplinäre Themen aufgreifen. Kurse zu Management, Soft Skills und Karriereplanung ergänzen das Programm.

Information und Anmeldung: Hochschule Furtwangen, Alexandra Stocker, Telefon (07720) 307 43 75, alexandra.stocker@hs-furtwangen.de, scientifica.de

07.-25.08.2017
Bremen

Ingenieurinnen-Sommeruni

Die Universität Bremen bietet mit der Ingenieurinnen-Sommeruni kompakte Lehre aus den Bereichen Elektrotechnik/ Informationstechnik sowie aus Produktionstechnik/ Maschinenbau & Verfahrenstechnik. Das Lehrangebot richtet sich an Studentinnen aller Hochschularten und an interessierte Fachfrauen.

Studieneinstieg, Verbleib im Studium, Berufsübergang und lebenslanges Lernen auf universitärem Niveau stehen dabei gleichermaßen im Blickfeld. Das Sommerstudium ist ein Ort des Experimentierens, um neue Konzepte für die Hochschullehre zu entwickeln.

Information und Anmeldung: Universität Bremen, Kompetenzzentrum Frauen in Naturwissenschaft und Technik, Telefon (0421) 21 86 44 69, info@ingenieurinnen-sommeruni.de, www.ingenieurinnen-sommeruni.de

07.-25.08.2017
Bremen

Informatica Feminale - Sommerstudium für Frauen in der Informatik

Die Informatica Feminale bietet jährlich kompakte Lehre zur Informatik für Studentinnen aller Hochschularten und für an Weiterbildung interessierte Frauen. Studieneinstieg, Verbleib im Studium, Berufsübergang und lebenslanges Lernen auf universitärem Niveau stehen dabei gleichermaßen im Blickfeld. Dozentinnen und Teilnehmerinnen kommen aus dem In- und Ausland. Das Sommerstudium in der Universität Bremen ist ein Ort des Experimentierens, um neue Konzepte für das Informatikstudium zu erarbeiten.

Information und Anmeldung: Universität Bremen, Kompetenzzentrum Frauen in Naturwissenschaft und Technik, Telefon (0421) 21 86 44 69, if@informatica-feminale.de, www.informatica-feminale.de

10.08.2017
Dresden

5. Zukunftstag Sächsischer Frauen- und Gleichstellungsprojekte

"Frauen gestalten den ländlichen Raum!" - Frauenprojektarbeit im ländlichen Raum ist, wie Vereinsarbeit generell, zunehmend geprägt davon, dass einige langjährig aktive Kolleginnen die Arbeit in Dörfern und Gemeinden über viele Jahre, oft sogar Jahrzehnte, tragen und fortführen. Viele ehrenamtlich engagierte Frauen beklagen dabei, dass sich immer schwerer junge Kolleginnen finden, die die Vereinsarbeit fortführen wollen.

Der Zukunftstag lädt alle Interessierten dazu ein sich mit anderen Vereinen zum Thema Generationenwechsel in Vereinen, mit besonderem Fokus auf Frauenprojektarbeit im ländlichen Raum, auszutauschen, Herausforderungen zu diskutieren und Möglichkeiten zu erörtern.

Information und Anmeldung: Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung in Sachsen, Telefon (0351) 310 52 75, info@frauenbildung-sachsen.de, www.frauenbildung-sachsen.de

26.-27.09.2017
Dresden

Frauenbeauftragte und Personalrat Hand in Hand - Geschlechtergerechte Arbeitszeitgestaltung

In der Weiterbildung geht es um die Rechtsgrundlagen der Frauenförderungs- und Gleichstellungsarbeit und die konkrete Umsetzung für die Beschäftigten. Die Teilnehmenden reflektieren anhand von Praxisbeispielen ihre Handlungsmöglichkeiten und Rollen als Frauenbeauftragte oder/und Mitglied im Personalrat. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Arbeitszeitmodellen und Chancengleichheit von Teilzeitbeschäftigten. Vor diesem Hintergrund tauschen sich die Teilnehmenden über Wege zu einer wirksamen Beteiligung, auch zum geplanten neuen sächsischen Gleichstellungsgesetz, aus.

Information und Anmeldung: Landesstelle für Frauenbildung und Projektberatung in Sachsen, Telefon (0351) 310 52 75, info@frauenbildung-sachsen.de, www.frauenbildung-sachsen.de

16.-18.10.2017
Osterholz-Scharmbeck

Mädchenarbeit weiterdenken! - Geschlechtersensible Perspektiven in Theorie und Praxis

Die Qualifizierungsreihe befasst sich mit grundlegenden und aktuellen Begriffen, Paradigmen und Verwerfungen in der Mädchenarbeit. Sie bietet einen Überblick zur Geschichte der Mädchenarbeit, zu Inhalten, Konzepten und arbeitet gleichzeitig mit aktuellen geschlechtertheoretischen Grundlagen. Dabei können Methoden und didaktische Elemente selbst ausprobiert werden und es besteht die Möglichkeit, sich mit der Mädchenarbeit in einem geschlechterpolitischen Kontext auseinanderzusetzen.

In der Fortbildung sollen die Theorie und Praxis der Mädchenarbeit, die politische und persönliche Reflexion der pädagogischen Praxis sowie die Freude an der Begegnung mit Mittelpunkt stehen.

Information und Anmeldung: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, Christian Helms, Telefon (0511) 89 70 13 32, www.fobionline.jh.niedersachsen.de

UNSERE FORTBILDUNGEN

Inhouse-Fortbildungen für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltungen

Zum Thema "NGG" und "Gleichstellungsplan" bietet Gleichberechtigung und Vernetzung auch Fortbildungen für Führungskräfte der öffentlichen Verwaltungen als Inhouse-Schulungen an. Mehr dazu erfahren Sie in unserem [Flyer](#).

AKTUELLES VON WWW.VERNETZUNGSSTELLE.DE

Bundestag beschließt Ehe für alle

Der Bundestag hat in seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause die "Ehe für alle" beschlossen. Künftig hat damit ein gleichgeschlechtliches Paar nach der standesamtlichen Trauung die selben Rechte und Pflichten wie in einer Ehe zwischen Mann und Frau. Praktisch wirkt sich das vor allem beim Adoptionsrecht aus: Künftig dürfen gleichgeschlechtliche Paare dann auch ein Kind gemeinsam adoptieren. In allen anderen Bereichen sind Ehe und Lebenspartnerschaft bereits gleichgestellt. Niedersachsens Sozial- und Gleichstellungsministerin Cornelia Rundt begrüßt den heutigen Beschluss. Niedersachsen hatte den Gesetzentwurf des Bundesrates für die Gleichstellung von Ehen Homosexueller im September 2015 miteingebracht. [weiterlesen >>>](#)



Kostenübernahme für Verhütungsmittel | Bund fördert Modellprojekte

Frauen mit Anspruch auf Sozialleistungen müssen die Kosten für verschreibungspflichtige Verhütungsmittel zukünftig nicht mehr selbst tragen - auch wenn sie über 20 Jahre alt sind. Voraussetzung ist, dass sie ihren Wohnort an einem der sieben Projektstandorte haben: Erfurt/Artern, Halle (Saale), Lübeck, Ludwigsfelde (Landkreis Teltow-Fläming), Recklinghausen/Marl/Gladbeck, Saarbrücken oder Wilhelmshaven und Landkreis Friesland. Diese Standorte nehmen bis Ende Juni 2019 an dem bundesweiten Modellprojekt "biko - Beratung, Information und Kostenübernahme bei Verhütung" des pro familia Bundesverbands e.V. teil. Ab sofort können sich Frauen in den Beratungsstellen von pro familia informieren und das Angebot der Kostenübernahme nutzen. Das Modellprojekt soll unter anderem zuverlässige Daten für den tatsächlichen Bedarf an einer Kostenübernahme liefern. Langfristig könnte diese

Erhebung die Grundlage für eine bundesweite Regelung bilden. Gefördert wird das Modellprojekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Mehr zum Projekt unter www.biko-verhuetung.de.

Mentoringprogramm des Journalistinnenbundes startet in die 9. Runde

Anlässlich seiner Jahrestagung 2017 in Frankfurt am Main startet der Journalistinnenbund e.V. die inzwischen 9. Runde seines Mentoringprogramms. Die Mentees wurden unter 50 Bewerberinnen von einer siebenköpfigen jB-Jury ausgewählt. Ein Jahr lang werden sie von erfahrenen Journalistinnen als Beraterin und Kollegin begleitet. Zu den Mentees gehören in dieser Runde zwei junge Kolleginnen aus Togo und Ghana. Die Jury hat die Mentorinnen passgenau zu den individuellen Zielen der Mentees ausgewählt. [weiterlesen >>>](#)

Rheinland-Pfalz | Zweite Beratungsstelle für Prostituierte öffnet in Ludwigshafen und ist auch mobil unterwegs

Rheinland-Pfalz erhält eine zweite, vom Frauenministerium geförderte Beratungsstelle für Prostituierte, die in Kürze die Arbeit aufnehmen wird. Sie wird die Tätigkeit von "Roxanne" in Koblenz ergänzen und aufgrund ihres innovativen Konzepts die mobile aufsuchende Beratung in den Mittelpunkt stellen. "Wir wollen die Beratung der Prostituierten in unserem Land stärken, denn die Nachfrage und der Bedarf sind groß und der Weg nach Koblenz ist für viele zu weit. Ich bin daher sehr froh, dass jetzt eine zweite mobile Beratung im Süden des Landes an den Start geht", erklärt Frauenministerin Anne Spiegel. [weiterlesen >>>](#)

Ausschreibung des 17. Nürnberger Frauenpreises

Die Stadt Nürnberg schreibt den 17. Nürnberger Frauenpreis aus. Ausgezeichnet werden herausragende Leistungen von Frauen und Frauengruppen, die sich mit ihren eigenen Anliegen, der Situation der Frauen, ihren Lebensbedingungen und ihrer Geschichte auseinandersetzen und neue Denkmuster und Handlungsformen in Arbeitswelt, Journalistik, Kultur, Politik, Wissenschaft und im ehrenamtlichen Bereich aufzeigen. Dotiert ist der Preis mit 4.000 Euro. Vorschläge, bzw. Bewerbungen können bis zum 31. August 2017 eingesendet werden. Die Preisverleihung findet am 22. März 2018 statt. www.nuernberg.de

NRW | Ampelsystem zeigt freie Plätze in Frauenhäusern an

Frauen in Nordrhein-Westfalen, die nicht sofort einen Platz im nächstgelegenen Frauenhaus bekommen, können in einem anderen Frauenhaus aufgenommen werden. Im Internet unter www.Frauen-Info-Netz.de zeigt ein Ampelsystem jederzeit an, welche Frauenhäuser noch einen Platz frei haben und welche belegt sind. Das Frauennetz gegen Gewalt informiert mit diesem Angebot über freie Plätze in den Frauenhäusern und stellt darüber hinaus eine umfangreiche Adressdatenbank zur Verfügung. Hier kann nach Kontaktmöglichkeiten zu Frauenhäusern, Beratungsstellen und Notdiensten recherchiert werden. Das Frauennetz gegen Gewalt ist ein Projekt der Landesarbeitsgemeinschaft Autonomer Frauenhäuser NRW.

Bundesregierung sieht weiter Handlungsbedarf in der Gleichstellungspolitik

Das Bundeskabinett hat die Stellungnahme zum Gutachten für den Zweiten Gleichstellungsbericht beschlossen. Wichtige Schritte für mehr Gleichstellung sind nach Auffassung der Bundesregierung die Aufwertung sozialer Berufe und mehr Zeitsouveränität für Familien. "Die Bundesregierung hat in dieser Legislaturperiode viel für Gleichstellung getan, aber wir sind längst noch nicht am Ziel". Das betonte Bundesfrauenministerin Dr. Katarina Barley anlässlich der Verabschiedung des Zweiten Gleichstellungsberichtes der Bundesregierung im Kabinett. "Bei der Verteilung von Belastungen und Chancen zwischen den Geschlechtern geht es in unserer Gesellschaft immer noch ungerecht zu: Frauen arbeiten oft mehr und bekommen dafür weniger", so die Ministerin. [weiterlesen >>>](#)

Handlungsorientierte Sozialberichterstattung Niedersachsen:

Alleinerziehende und ältere Frauen besonders von Armut bedroht

Das Niedersächsische Sozialministerium hat die 8. Ausgabe des Berichts zur Handlungsorientierten Sozialberichterstattung Niedersachsen (HSBN) vorgelegt. Diese richtet den Blick insbesondere auf die Entwicklung der Armutsgefährdung, hier vor allem bei Kindern und Jugendlichen. Es zeigt sich: Erwerbslose sind am häufigsten arm, dicht gefolgt von Alleinerziehenden und Personen mit einem niedrigen Qualifikationsniveau. Jedes fünfte Kind in Niedersachsen ist von Armut und damit von sozialer Ausgrenzung bedroht. Die Armutsgefährdung von Frauen über 65 Jahre ist im Vergleich zu 2010 deutlich gestiegen. [weiterlesen >>>](#)



Foto: GFMK Thüringen 2017

GFMK fordert vom Bund gesetzliche Schritte zum Abbau von Altersarmut von Frauen

Die 27. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister (GFMK) hat u.a. Beschlüsse zur Bekämpfung von Altersarmut von Frauen, zur Gestaltung der Arbeitswelt im Zuge der Digitalisierung und Flexibilisierung, zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben, zur demokratischen Mitwirkung und zum Gesundheitsschutz für Frauen gefasst. Die amtierende Vorsitzende der GFMK, die Thüringer Sozial- und Frauenministerin, Heike Werner, sagte: "Altersarmut ist einer modernen Gesellschaft unwürdig. Hierzulande ist Altersarmut überwiegend Armut von Frauen. Darum müssen Politik und Gesellschaft gezielt die vielfältigen Ursachen von Frauenarmut in den Blick nehmen. Darüber besteht zwischen den Ländern eine große Einigkeit." [weiterlesen >>>](#)

Digitale Version des 3. Gleichstellungsatlas online

Anlässlich der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister der Länder (GFMK) am 7. und 8. Juni in Weimar wurde eine digitale Version des 3. Gleichstellungsatlas veröffentlicht. Der Atlas bietet Nutzerinnen und Nutzern einen umfassenden Überblick über die regionalen Fortschritte bei der Umsetzung gleichstellungspolitischer Ziele und Rahmenbedingungen in Deutschland. Er basiert auf Daten der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes. [weiterlesen >>>](#)

Rheinland-Pfalz | Integrationsministerium legt Gewaltschutzkonzept für Erstaufnahmeeinrichtungen vor

Das rheinland-pfälzische Integrationsministerium hat ein "Konzept zum Gewaltschutz und zur Identifikation von schutzbedürftigen Personen" vorgelegt, das konkrete Maßnahmen zum Gewaltschutz in den Erstaufnahmeeinrichtungen vorsieht. Bereits seit dem vergangenen Jahr werden Maßnahmen zum Gewaltschutz für Frauen und Kinder in den Unterkünften umgesetzt. Das jetzt beschlossene Konzept erweitert die Schutzmaßnahmen auf einen größeren Personenkreis. [weiterlesen >>>](#)

Neue Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Amtsübergabe im Bundesfamilienministerium: Dr. Katarina Barley hat am 2. Juni das Amt als neue Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angetreten. Sie folgt auf Manuela Schwesig. Die neue Bundesfamilienministerin Dr. Katarina Barley war zuletzt Generalsekretärin der SPD. Die gelernte Juristin ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages. Zuvor arbeitete sie als Referentin im Ministerium der Justiz und für Verbraucherschutz des Landes Rheinland-Pfalz und als Richterin am Landgericht Trier und am Amtsgericht Wittlich. www.bmfsfj.de

Bundestag | Gesetzentwurf zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt beschlossen

Der Deutsche Bundestag hat den Gesetzentwurf zum Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, die so genannte "Istanbul-Konvention", in zweiter und dritter Lesung beschlossen. Mit dem Beitritt zum Übereinkommen verpflichtet sich Deutschland, auch in Zukunft alles dafür zu tun, um Gewalt gegen Frauen zu bekämpfen, Frauen zu schützen und ihnen Hilfe und Unterstützung zu bieten. Die 81 Artikel des Übereinkommens enthalten umfassende Verpflichtungen zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, zum Schutz der Opfer und zur Bestrafung der Täter beziehungsweise Täterinnen. Die Konvention zielt damit zugleich auf die Stärkung der Gleichstellung von Mann und Frau und des Rechts von Frauen auf ein gewaltfreies Leben. www.bmfsfj.de

STELLENAUSSCHREIBUNGEN

Gleichstellungsbeauftragte

Bei der Stadt Hameln ist die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten zu besetzen. Bewerbungsschluss: 20.07.2017. Weitere Informationen auf der [Website der Stadt Hameln](#).

IMPRESSUM & KONTAKT ZUR REDAKTION

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen-und
Gleichstellungsbeauftragte
Sodenstr. 2 | 30161 Hannover

Silke Gardlo (Leiterin der Webportale)
Telefon (0511) 33 65 06 25 | frauenserver@vernetzungsstelle.de
Elke Rühmeier (Online-Redaktion)
Vassiliki Kefalas (Redaktionsassistentin)
Telefon (0511) 33 65 06 24 | kefalas@gleichberechtigung-und-vernetzung.de
www.vernetzungsstelle.de

Träger der Vernetzungsstelle: Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Sodenstraße 2,
30161 Hannover. Vereinsregister beim Amtsgericht Hannover: 7252. Umsatzsteuer-
Identifikationsnummer: DE221916312

Textzitate aus unserem Newsletter sind uns willkommen. Bitte nennen Sie dabei immer die Quellen-
angabe (Beispiel: Newsletter der Vernetzungsstelle, Ausgabe Juli 2017, www.vernetzungsstelle.de).
Vielen Dank!

Alle Angaben, besonders die Web-Adressen sind ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 24.07.2017.

DIE WEBPORTALE VON GLEICHBERECHTIGUNG UND VERNETZUNG E.V.

Vernetzungsstelle.de - Das Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und
Gleichstellungsbeauftragte mit den Themenportalen www.gleichberechtigt-leben.de | www.aelter-bunter-weiblicher.de | www.migrantinnen-in-niedersachsen.de | www.genderundschule.de inklusiv
Zukunftstag für Mädchen und Jungen | www.frauenbuerosinniedersachsen.de | www.politik-braucht-frauen.de | www.familien-in-niedersachsen.de / www.familien-mit-zukunft.de das Familien-
portal für Niedersachsen mit den Themenportalen www.vaeter-in-niedersachsen.de | www.efi-nds.de
sowie www.kinderschutz-niedersachsen.de und www.sozialberichterstattung-niedersachsen.de